

Mega Memory – Schweizer Gedächtnistrainer Gregor Staub war einen Tag lang Gast im Gymnasium Gammertingen

»Klassisch unerotischer Stoff« ganz leicht gelernt

GAMMERTINGEN. Wer kennt das nicht? Namen fallen einem nicht ein, plötzlich ist die Nummer der Kreditkarte weg. Beim Vokabellernen will das ewig selbe Wort partout nicht in den Kopf. Lernen ist mühsam, Auswendiglernen noch mühsamer. Dass das nicht so sein muss, das machte Gedächtnistrainer Gregor Staub in der Aula des Gymnasiums Gammertingen an einem Tag gleich 800 Leuten klar: Schüler, Eltern und Lehrer hatten Gelegenheit, sich bei drei Veranstaltungen während der Unterrichtszeit und am Abend auf höchst unterhaltsame Weise mit Staubs Methode »mega memory« vertraut zu machen.

Staubs Methode ist gar nicht neu. Sie basiert auf der altgriechischen Mnemotechnik, einer Memoriertechnik. Der Trick des besseren Lernens: Gefühle und Logik werden miteinander verknüpft. Abstrakte Zahlen, abstrakte Wörter werden mit Inhalt, Vorstellung und Emotionen gefüllt. Und weil das Gedächtnis das

leichter abspeichert als Abstraktes, kann man sich daran auch leichter erinnern.

Mit 15 Jahren flog Staub vom Gymnasium. »Katastrophen bringen mich weiter, wenn ich daraus lerne«: Er hat's getan, wurde erfolgreicher Geschäftsmann. Lange Zeit habe er selbst Schwierigkeiten gehabt, sich Dinge zu merken und dies halt hingenommen. Bis zu dem Tag, an dem er stundenlang sein am Flughafen geparktes Auto gesucht habe, um dann festzustellen: »Ich bin ja mit dem Zug gekommen«.

Die Namen der letzten zehn amerikanischen Präsidenten – ein »klassisch unerotischer Lernstoff«, so Staub –, auswendig gelernt in drei Minuten. Was zunächst niemand in der Aula für möglich gehalten hätte, funktioniert tatsächlich, hält auch noch zwei Tage später und hoffentlich länger. Zehn Dinge in der Aula werden nummeriert und kreativ mit den Namen verbunden. Nummer eins: Staub haut auf sein Flipchart – Eisenhower.

Nummer zwei ist ein Filzstift. »Kenn ich?«, würde der Bayer fragen. Nummer sechs ist das Fenster. Und draußen regnet's – Reagan.

Ministerium im Bauchnabel

Eindrücklich auch die Demonstration, wie Namen zu merken sind. 20 Zuhörer – die ganze zweite Reihe, in der doch extra Platz genommen wurde, um nicht in der ersten zu sitzen –, werden auf die Aulabühne geholt. Innerhalb von fünf Minuten verknüpft Staub mit viel Witz und lockerem Mundwerk Kleidungsstücke, Schmuck, Augen oder Haare mit dem jeweiligen Namen. Und am Ende kennen alle im Raum Ulrike mit dem Poncho oder Maritta mit den schönen Augen. Den Schülern zeigt Staub, was Ministerien mit ihrem Körper zu tun haben. Jedem Körperteil wird ein Ministerium zugeordnet. Das Innenministerium sitzt, ja wo wohl: im Bauchnabel.

4 000 Mal hat Staub seinen Vortrag schon gehalten. In Gammertingen gleich vier Mal an einem Tag. Er habe immer noch den allergrößten Spaß am Vermitteln dieser außergewöhnlichen Lerntechnik. In Gammertingen ohne Gage. Das könne er sich inzwischen leisten, sagt der Gedächtnistrainer mit Weltruf. »Allein diese Woche habe ich vier Auftritte, bei denen ich keine Gage bekomme. Morgen bin ich bei Daimler, da krieg ich 5 000 Euro die Stunde«.

Dass er am Abend in Gammertingen den rund 250 Zuhörern gern sein Trainingsprogramm verkaufen will, daraus macht der selbstbewusste Schweizer gar keinen Hehl. 20 bis 30 Stunden seien nötig, um die Methode zu erlernen. Der Vortrag in Gammertingen war nur der Einstieg. Vielleicht auch der Einstieg in neues Lernen, mit hoch motivierten Schülern, die jetzt zumindest mit den französischen Artikeln »le« und »la« keine Probleme mehr haben dürften. (GEA)